



10.11.10

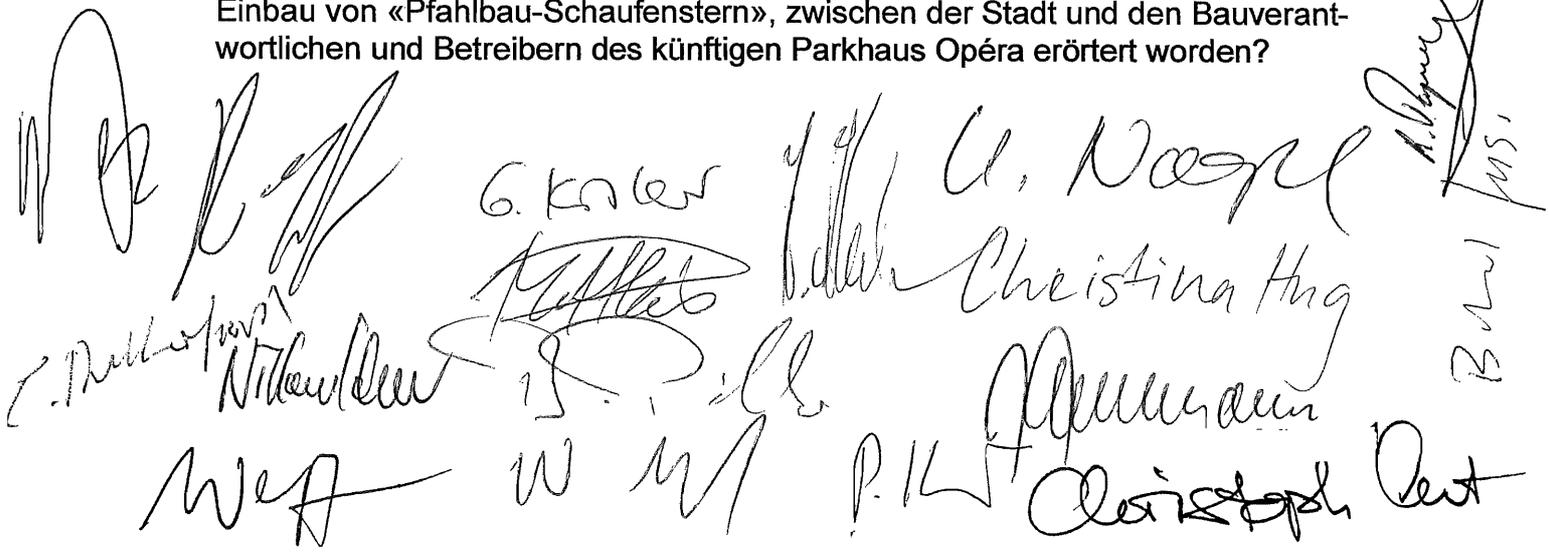
Dringliche schriftliche Anfrage

von Ueli Nagel (Grüne)
und 47 Mitunterzeichnenden

Seit Anfang Mai 2010 sind die Bauarbeiten zum Parkhaus Opéra für eine neunmonatige archäologische Notgrabung auf dem Bauplatz unterbrochen. In den ersten rund 6 Monaten sind durch das Grabungsteam aufsehenerregende und äusserst wertvolle Funde gemacht worden. So sind bisher – abgesehen von den Teilen der barocken Stadtbefestigung, die als Sitzbänke an der Limmat wieder verwendet werden sollen – die Reste von mindestens fünf übereinander liegenden Siedlungen aus einer Periode zwischen 3700 und 2500 vor unserer Zeit zu Tage gefördert worden. Einer der spektakulärsten Funde war wohl eine rund 5000 Jahre alte, erstaunlich gut erhaltene Holztür! Schon jetzt ist zudem klar, dass diese Seeufersiedlungs-Fundstelle für die internationale Kandidatur «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen» als Unesco-Weltkulturerbe ein grosse Bedeutung erhalten wird.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Stadtrat die Einschätzung, dass die bisherigen Ergebnisse der Notgrabung auf dem Bauplatz des Parkhaus Opéra die Erwartungen beim Start weit übertreffen? Ist er auch der Ansicht, dass die Dauer der Grabung und die Möglichkeiten der in situ-Präsentation einzelner Fundstätten aufgrund der schweizweiten und internationalen Bedeutung dieser Grabung neu beurteilt werden müssen?
2. Ist der Stadtrat bereit sich für eine Verlängerung der Grabungszeit um 2 bis 3 Monate einzusetzen, um für die ArchäologInnen, die unter höchstem Zeitdruck arbeiten, eine dem Umfang und der Bedeutung der Funde angemessene Sorgfalt bei der Bergung und Sicherung zu gewährleisten? Wie schätzt er die organisatorischen und finanziellen Auswirkungen einer solchen Ausdehnung der Notgrabung ein?
3. Ist der Stadtrat bereit, sich für die Schaffung eines «archäologischen Fensters» beim, bzw. im Parkhaus Opéra einzusetzen, welches der herausragenden Bedeutung dieser Fundstätte angemessen ist? Sind bereits Möglichkeiten der in situ-Präsentation exemplarischer Fundstätten und Fundstücke, z.B. durch den Einbau von «Pfahlbau-Schaufenstern», zwischen der Stadt und den Bauverantwortlichen und Betreibern des künftigen Parkhaus Opéra erörtert worden?



 G. Keller, U. Nagel, Christina Hug, P. K. F., Christoph, Bert, B. M. S., W. A., W. M., P. K. F., Christoph, Bert

Kathy Skines
L. Theris
P. W. P.
Mich. Mc
T. Kately
D. E. H.
A. B.
A. M. P.
M. M. M.
H. P.
B. P.
M. P.
S. D.
H. K.
M. P.
I. P.

D. P.
~~M. P.~~
H. P.
P. W.
A. H.
M. L.
U. H.
~~P.~~
Simon K.
M. M.
G. P.
E. C.
N. L.
H. P.
J. P.